

21/209-211

lungen orientiert. Eine weitere Unterredung [mit den Aemtern] sei in Werthenstein erfolgt. Hernach sei man erneut nach Luzern zurückgeritten, worauf sich die Stadt anerbotten habe, ihrem Schiedspruch zustimmen zu wollen. Schliesslich habe man in der Hoffnung, dass ein gütlicher Vergleich zustandekomme, die Bauern gebeten, ihre Ausschüsse nach Ruswil zu delegieren, wo man die ihnen zuvor schriftlich zugesandte Erklärung vorgelesen habe ...¹

1) Hier bricht der Text ab.

Konzept, von Beat II. Zurlauben [?]
AH 21, 455

210

[1653 April]

MEMORIAL VON FRIDOLIN BUCHER UND HANS HELLER AUS DEM AMT WILLIS-
AU, KASPAR STEINER UND NIKLAUS SCHMIDLI AUS DEM AMT
ROTHENBÜRG SOWIE HANS JOST HUBER UND HANS BUCHER AUS
DEM AMT RUSWIL DEN BAUERNBUND BETREFFEND

s. Liebenau/Bauernkrieg II, 222

Kopie, von Beat II. Zurlauben
AH 21, 456^r

211

[1653] Mai 3.

A

BERICHT [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DEN BAUERNKRIEG

Aufgrund eines Berichtes des Obersten [und Tagsatzungsgesandten Sebastian Peregrin] Zwyer von [der Tagsatzung in] Baden habe die Stadt Zürich hinterrücks auch die zugewandten Orte [zu dieser Konferenz] eingeladen. So seien nun auch Bünden, das Wallis sowie Stadt und Abtei St. Gallen vertreten.

Ein Schreiben von Basel nach Solothurn sei [von den Bauern] abge-

fangen und geöffnet worden. Doch habe Solothurn den Brief schliesslich trotzdem erhalten.

Zürich habe an die [Bauern-] Versammlung von Huttwil einen Boten mit einem Schreiben geschickt. Dies gehe aus einem vom Berner Bauern Niklaus Leuenberger unterschriebenen Receptisse hervor. An dieser Tagung nähmen die Emmentaler sowie die Bauern aus dem Unter- [= Berner Aargau] und Oberaargau, nicht aber die Oberländer teil. Diese hätten mit Erlaubnis ihrer Obrigkeit am 30. April eine Delegation von 15 Mann dahin geschickt, um die andern Bauern von ihrem Vorhaben abzubringen. Doch sei ihnen dies nicht gelungen, und man hätte sie gezwungen, sich wieder zu entfernen. Die aufständischen Bauern erklärten, vor allem Gott Gehorsam leisten zu wollen. Ihr Bündnis sollte jedoch "der Oberkheit Pundt nachgahn". Im weitern verlangten sie die Entfernung der obrigkeitlichen Truppen aus den Schlössern, denn diese möchten sie selber verwalten. Tatsächlich, so wüssten die Zürcher Gesandten [an der Tagsatzung in Baden Johann Heinrich Waser, Salomon Hirzel und Hans Konrad Werdmüller] zu berichten, belagerten die Bauern bereits die Aarburg.

In einem anonymen Schreiben [an die Gesandten der XIII Orte in Baden] hätten die Aufständischen die Abschaffung sämtlicher Neuerungen verlangt, ferner beehrten sie ein Mitspracherecht bei Kriegsauszügen und forderten schliesslich, dass die Obrigkeit die von ihr ausgegebenen Münzen zu ihrem alten Wert zurücknehme.

Zuerst habe Zürich [an der Tagsatzung] nur die Bauernunruhen in Luzern behandeln wollen. Schliesslich seien aber doch sowohl die Luzerner als auch die Berner Bauern durch offene Patente aufgefordert worden, in Baden zu erscheinen.

Von einem Obersten seien die Luzerner [Tagsatzungs-] Gesandten, Schultheiss [Ulrich Dulliker] und Statthalter [Laurenz Meyer] aufgefordert worden, unverzüglich nach Hause zu kehren. Diese seien am Dienstag, den [6. Mai ?], weggereist.